

Kurznotizreise bis Anfang Februar um 10% gestiegen

spielen (HM) — Wie das letzte Zentralamt am Freitag mitgeteilt wurde, stieg der Konsumpreisindex im Laufe des Jahres um 3,5% auf 104 Punkte. Gemessen am Durchschnitt von 100 für 1969 erreichte er 104 Punkte.

Bei einer Preiskonferenz, die am Freitag stattfand, sagten Preiswertungs-Experten, dass die Preissteigerungen in der ersten Februarwoche auf 7% bis 8% anwachsen werden.

UNRUHIGES WOCHENENDE AN DER SYRISCHEN FRONT

Freitag und Samstag an der syrischen Front waren von Feuergefechten zwischen den Streitkräften beider Seiten geprägt. Die meisten dieser Gefechte spielten sich in der Gegend von Latakia ab, wo sich die syrischen Streitkräfte in der letzten Zeit zurückgezogen haben. Bei diesen Gefechten hatten die israelischen Streitkräfte keine Verluste.

Am Freitag drang eine Gruppe von syrischen Soldaten in ein Gebiet ein. Eine israelische Gruppe aus dem Gebiet wurde angegriffen. Dabei wurden zwei israelische Soldaten getötet und vier verwundet. Die israelischen Streitkräfte antworteten auf diese Angriffe mit Artilleriebeschüssen.

Zusammenfassend ereignete sich am Freitag nichts Neues. Die Front blieb ruhig.

SYRIEN AN SOLOCHENIZYN UNINTERESSIERT

Ein syrischer Ministerpräsident Kossakowski erklärte gegenüber einem syrischen Journalisten, er habe kein Interesse an dem Schriftsteller Solochenzyn. Er sagte, dass Solochenzyn ein antisemitischer Schriftsteller sei, dessen Werke in der Sowjetunion verboten sind.

DAS WETTER

Am Freitag: Jerusalem 8-19, Haifa 10-19, Tel Aviv 10-19, Beersheva 7-19, Eilat 14-22 Grad.

tiefer Trauer geben wir das Ableben unserer teuren Mutter und Grossmutter

ROSA KAMPF

(Witwe von JOSEPH KAMPF)

Die Beisetzung findet morgen, Montag, 18.2.74, um 14.30 Uhr, auf dem Friedhof von Cholon statt.

Prof. AVRAHAM KAMPF, ZILLA u. Dr. RAPHAEL KAPLAN und die Enkel

Unsere geliebte ULLA (Siva) NUSSBAUM geb. FLEISCHER hat uns für immer verlassen.

Die Beerdigung findet heute, Sonntag, 17. Februar, 1974, Moschav Avi-Chayil statt.

Die Beerdigung findet heute, Sonntag, 17. Februar, 1974, Moschav Avi-Chayil statt.

Die Beerdigung findet heute, Sonntag, 17. Februar, 1974, Moschav Avi-Chayil statt.

Die Beerdigung findet heute, Sonntag, 17. Februar, 1974, Moschav Avi-Chayil statt.

Die Beerdigung findet heute, Sonntag, 17. Februar, 1974, Moschav Avi-Chayil statt.

Die Beerdigung findet heute, Sonntag, 17. Februar, 1974, Moschav Avi-Chayil statt.

Die Beerdigung findet heute, Sonntag, 17. Februar, 1974, Moschav Avi-Chayil statt.

Die Beerdigung findet heute, Sonntag, 17. Februar, 1974, Moschav Avi-Chayil statt.

Die Beerdigung findet heute, Sonntag, 17. Februar, 1974, Moschav Avi-Chayil statt.

Die Beerdigung findet heute, Sonntag, 17. Februar, 1974, Moschav Avi-Chayil statt.

Die Beerdigung findet heute, Sonntag, 17. Februar, 1974, Moschav Avi-Chayil statt.

Die Beerdigung findet heute, Sonntag, 17. Februar, 1974, Moschav Avi-Chayil statt.

Die Beerdigung findet heute, Sonntag, 17. Februar, 1974, Moschav Avi-Chayil statt.

Die Beerdigung findet heute, Sonntag, 17. Februar, 1974, Moschav Avi-Chayil statt.

Die Beerdigung findet heute, Sonntag, 17. Februar, 1974, Moschav Avi-Chayil statt.

Die Beerdigung findet heute, Sonntag, 17. Februar, 1974, Moschav Avi-Chayil statt.

Die Beerdigung findet heute, Sonntag, 17. Februar, 1974, Moschav Avi-Chayil statt.

Die Beerdigung findet heute, Sonntag, 17. Februar, 1974, Moschav Avi-Chayil statt.

ISRAEL NACHRICHTEN

SONNTAG, 17. FEBRUAR 1974 • PREIS: AG. 80 • חשון כ"ה שבט תשל"ד • חמור: א' • JORDA

Kissinger konferiert mit den arabischen Aussenministern

Das Interesse des amerikanischen Aussenministeriums war völlig von der Zusammenkunft mit den Aussenministern Ägyptens und Syriens beherrscht, die noch gestern stattfanden. Heute werden die Aussenminister von Präsident Nixon empfangen werden. Nach allen vorliegenden Meldungen wollten die beiden Aussenminister Dr. Kissinger die Beschlüsse der „Klein-Spitzen-Konferenz“ von Algier vorlegen und sich auch über die Möglichkeit der Milderung des Ölboikotts aussprechen.

Angewiesen sollte ein syrisches Programm für Truppen-Entflechtung im Mittelpunkt der Debatte stehen. In Kairo waren Nachrichten veröffentlicht worden, dass die vier Staatsoberhäupter, die an der kleinen Spitzenkonferenz teilgenommen hatten, „eine gewisse Änderung“ in der arabischen Haltung verzeichneten.

In der offiziellen Botschaft nach Schluss der Konferenz hatte es nur geheissen, dass die arabischen Politiker „sich auf eine gemeinsame Linie geeinigt hätten“.

Die „New York Times“ berichtet aus arabischen diplomatischen Quellen, dass die Syrer bereit sind, sich auf Truppen-Entflechtungsdebatte mit Israel einzulassen, wenn die USA eine Garantie für komplette Rückkehr Israels übernehmen.

Die „New York Times“ berichtet aus arabischen diplomatischen Quellen, dass die Syrer bereit sind, sich auf Truppen-Entflechtungsdebatte mit Israel einzulassen, wenn die USA eine Garantie für komplette Rückkehr Israels übernehmen.

Die „New York Times“ berichtet aus arabischen diplomatischen Quellen, dass die Syrer bereit sind, sich auf Truppen-Entflechtungsdebatte mit Israel einzulassen, wenn die USA eine Garantie für komplette Rückkehr Israels übernehmen.

Die „New York Times“ berichtet aus arabischen diplomatischen Quellen, dass die Syrer bereit sind, sich auf Truppen-Entflechtungsdebatte mit Israel einzulassen, wenn die USA eine Garantie für komplette Rückkehr Israels übernehmen.

Die „New York Times“ berichtet aus arabischen diplomatischen Quellen, dass die Syrer bereit sind, sich auf Truppen-Entflechtungsdebatte mit Israel einzulassen, wenn die USA eine Garantie für komplette Rückkehr Israels übernehmen.

Die „New York Times“ berichtet aus arabischen diplomatischen Quellen, dass die Syrer bereit sind, sich auf Truppen-Entflechtungsdebatte mit Israel einzulassen, wenn die USA eine Garantie für komplette Rückkehr Israels übernehmen.

Die „New York Times“ berichtet aus arabischen diplomatischen Quellen, dass die Syrer bereit sind, sich auf Truppen-Entflechtungsdebatte mit Israel einzulassen, wenn die USA eine Garantie für komplette Rückkehr Israels übernehmen.

Die „New York Times“ berichtet aus arabischen diplomatischen Quellen, dass die Syrer bereit sind, sich auf Truppen-Entflechtungsdebatte mit Israel einzulassen, wenn die USA eine Garantie für komplette Rückkehr Israels übernehmen.

Die „New York Times“ berichtet aus arabischen diplomatischen Quellen, dass die Syrer bereit sind, sich auf Truppen-Entflechtungsdebatte mit Israel einzulassen, wenn die USA eine Garantie für komplette Rückkehr Israels übernehmen.

Die „New York Times“ berichtet aus arabischen diplomatischen Quellen, dass die Syrer bereit sind, sich auf Truppen-Entflechtungsdebatte mit Israel einzulassen, wenn die USA eine Garantie für komplette Rückkehr Israels übernehmen.

Die „New York Times“ berichtet aus arabischen diplomatischen Quellen, dass die Syrer bereit sind, sich auf Truppen-Entflechtungsdebatte mit Israel einzulassen, wenn die USA eine Garantie für komplette Rückkehr Israels übernehmen.

Die „New York Times“ berichtet aus arabischen diplomatischen Quellen, dass die Syrer bereit sind, sich auf Truppen-Entflechtungsdebatte mit Israel einzulassen, wenn die USA eine Garantie für komplette Rückkehr Israels übernehmen.

Die „New York Times“ berichtet aus arabischen diplomatischen Quellen, dass die Syrer bereit sind, sich auf Truppen-Entflechtungsdebatte mit Israel einzulassen, wenn die USA eine Garantie für komplette Rückkehr Israels übernehmen.

Die „New York Times“ berichtet aus arabischen diplomatischen Quellen, dass die Syrer bereit sind, sich auf Truppen-Entflechtungsdebatte mit Israel einzulassen, wenn die USA eine Garantie für komplette Rückkehr Israels übernehmen.

Die „New York Times“ berichtet aus arabischen diplomatischen Quellen, dass die Syrer bereit sind, sich auf Truppen-Entflechtungsdebatte mit Israel einzulassen, wenn die USA eine Garantie für komplette Rückkehr Israels übernehmen.

Die „New York Times“ berichtet aus arabischen diplomatischen Quellen, dass die Syrer bereit sind, sich auf Truppen-Entflechtungsdebatte mit Israel einzulassen, wenn die USA eine Garantie für komplette Rückkehr Israels übernehmen.

Die „New York Times“ berichtet aus arabischen diplomatischen Quellen, dass die Syrer bereit sind, sich auf Truppen-Entflechtungsdebatte mit Israel einzulassen, wenn die USA eine Garantie für komplette Rückkehr Israels übernehmen.

Die „New York Times“ berichtet aus arabischen diplomatischen Quellen, dass die Syrer bereit sind, sich auf Truppen-Entflechtungsdebatte mit Israel einzulassen, wenn die USA eine Garantie für komplette Rückkehr Israels übernehmen.

Die „New York Times“ berichtet aus arabischen diplomatischen Quellen, dass die Syrer bereit sind, sich auf Truppen-Entflechtungsdebatte mit Israel einzulassen, wenn die USA eine Garantie für komplette Rückkehr Israels übernehmen.

Die „New York Times“ berichtet aus arabischen diplomatischen Quellen, dass die Syrer bereit sind, sich auf Truppen-Entflechtungsdebatte mit Israel einzulassen, wenn die USA eine Garantie für komplette Rückkehr Israels übernehmen.

Die „New York Times“ berichtet aus arabischen diplomatischen Quellen, dass die Syrer bereit sind, sich auf Truppen-Entflechtungsdebatte mit Israel einzulassen, wenn die USA eine Garantie für komplette Rückkehr Israels übernehmen.

GT SICH UER
IGEN IM KRIE

Samstag, 17. 2. 1974

ISRAEL NACHRICHTEN

חדשות ישראל

3

ISRAEL BAUT DEN ARABISCHEN SIEGES-MYTHOS AUF

von J.E. PALMON

täglich kommen Nachrichten zu uns, wie in Ägypten der Sieg vom 6. Oktober gefeiert wird und wie der Begegnung Nahas Osten "erzählend" eingetragene ägyptische Zeitungen bezeugen vor der endgültigen Abkündigung des Truppenabkommens über jede Seite Israels bei den UN-ägyptischen Korrespondenten vielsagend: "Schluss ist gemacht, die ägyptische Seite ist siegreich".

Schon eine Woche später hatte Sadat die Positionen vom 4. Juni 1967 vergessen und verlangte nur noch Rückzug auf die Linien vom 22. Okt. 1973. Israel war zwar am 6. Oktober überrascht worden, aber in der Woche vom 16.-18. Oktober hatte sich das Kriegsglück gewendet. Die ägyptische Armee wurde durch russische Drohungen und eine eilige amerikanische Intervention vor einer Katastrophe gerettet. Wir sind darüber verstört und wie gelähmt, dass uns das Unglück vom 6. Oktober geschehen konnte, aber in der Geschichte haben schon öfter Völker Überraschungssiege der Feinde hinnehmen müssen, die bald "erledigt" werden konnten. Hier soll mit Absicht an ein etwas weiter zurückliegendes Ereignis erinnert werden: Im Herbst 1914 besetzten die Russen in einer Überraschungsschlacht große Teile des damals deutschen Ostpreussens und begründeten den "Ruhm" der zaristischen Armee. Er hielt jedoch nur wenige Monate an, und dann wurden die Russen mit Riesenerlust aus Ostpreussen hinausgeworfen. Ähnlich ging es im Jom-Kippur-Krieg zu, nur dass die Wendung schon nach 13 Tagen eintrat. Hätte der Krieg etwas länger gedauert, so hätte es keine dritte ägyptische Armee gegeben, und die Glocken des Schicksals hätten auch für die "siegreiche" zweite geläutet. Soweit kam es nicht, und wir haben alles dazu beigetragen, um die Ereignisse am 22. und 23. Oktober in Vergessenheit geraten zu lassen. Wir erinnern

an ihren Bericht vorzulegen. Ausserordentliche Zeiten machen ausserordentliche Methoden notwendig, und die Agranat-Kommission begeht einen schweren Fehler, dass sie den Kriegsbeginn in gemächlichen Sitzungen prüft, statt in Tag- und Nachtberäthungen ihren Report vorzubereiten. Hätte sie dies getan, so wäre uns die Demonstration des Mottis Aschkenasi, die Kampagne gegen Dayan und das überhöfliche Auftreten des Abgeordneten Meir Pe'il erspart geblieben, der israelischen Truppen in den verwalteten Zonen als "Besatzungsarmee" bezeichnete. An dem reinen Willen von Mottis Aschkenasi soll nicht gezweifelt werden, aber dieser Mann hätte schon im Dezember vom Agranat-Anschuss verstanden werden müssen. Die Schnecken-Arbeit der Kommission hat auch dazu beigetragen, in unserer Propaganda den wirklichen Ablauf der Ereignisse zurücktreten zu lassen. Im Jom-Kippur-Krieg gibt es zwei Ereignisse: Am 6. Oktober übernahmen die Ägypter die Bar-Lev-Linie und waren "siegreich", und am 16. Oktober verkündete Sadat in Generaluniform: "Israel kann einen Waffenstillstand nur bekommen, wenn es sich sofort auf die Linien vom 4. Juni 1967 zurückzieht".

mehr nicht daran, dass wir für 350 israelische Gefangene über 8000 Ägypter nach Hause schickten, und dass sich — wenn auch mit schweren Opfern auf israelischer Seite — das Schauspiel von 1967 wiederholte. Der Unterschied bestand darin, dass Israel dieses Mal nicht mit Überraschungseffekt operierte, sondern vom "Angegriffenen" zum Träger der Offensive und vom "Geschlagenen" zum Sieger wurde. Um so mehr ist der israelische Erfolg zu würdigen. Wir haben uns auch nicht vorzureden, dass wir den Erfolg mit Hilfe der amerikanischen Luftbrücke erreichten. Warum sollten die USA uns nicht helfen, nachdem die Russen und Syrer in solchen Riesenschüssen Waffen bis zu den modernsten Raketen erhalten hatten? Minderwertigkeitskomplex in dieser Beziehung ist völlig unangebracht. Wie gesagt — alles vergessen, und die Informationsabteilung des Außenministeriums tut noch in ihrem Dokument 121 das Ihrige, um unsere "Schwäche" zu unterstreichen. Dort wird das Truppenabflussabkommen über alles gelobt. Israel hätte zwar — das wird dort eingeräumt — einen neuen Krieg gewinnen können, aber dann wäre wieder die Frage der Entflech-

ung auf der Tagesordnung gestanden. Um Himmels willen, wir hätten ja nicht siegen dürfen, und man fragt sich fast, warum die Verfasser des Papiers nicht gleich Rückzug auf die Linien von 1967 empfahlen, denn dann werden auch weitere Entflechtungen und neue Abkommen unnötig werden. Sadat und die Syrer können sich ohne weiteres zu dem in Israel mit Eifer gepflegten Masochismus erziehen. An diesem ist — wie vorher betont nicht zuletzt die Agranat-Kommission schuld, die viel zu langsam arbeitet. Ihr Bericht muss schleunigst vorgelegt werden, da jede weitere Verzögerung nur schwere politische und moralische Schäden bei uns zur Folge hat. Dann müssen aus dem Report die Konsequenzen gezogen werden, und die Debatte ist vom 6. Oktober auf den 22. Oktober umzuschalten. Wir haben alles zu tun, um den Krieg in richtigen Proportionen zu sehen, und die Sofort-Aufgabe besteht darin, den Syrer mit allen Mitteln klar zu machen, dass die Forderungen von Sadat vom 16. Okt. (nämlich auf Rückzug auf die Linien vom 4. Juni 1967) nicht durchzusetzen sind. Finden eines neuen seelischen Gleichgewichts ist unsere wichtigste Aufgabe!

Erich Luth bekennt sich zu Israel

In einem Brief nach Israel schreibt der frühere Presse-Referent des Hamburger Senats und alte Freund des jüdischen Staates: Ihren Grüßen lag ein Ausschnitt aus dem Israel-Nachrichten bei, den ich als alter Berufskollege des Herrn M. Biel mit teilnehmendem Verständnis gelesen habe. Lassen Sie mich zum Inhalt seines Artikels "Eine Frage des Charakters" einige Bemerkungen machen, die ich auf das deutsch-israelische Verhältnis in unserer sehr kritischen Gegenwart anwenden möchte. Ich erlaube mir, den beilegenden Durchschlag dieses Briefes an Sie auch Herrn Biel mitzulegen und die nun noch folgenden Zeilen abzuhandeln, sofern er es für angebracht halten sollte: Der Versuch, allen Schwierigkeiten zum Trotz, in Israel eine neue deutsch-sprachige Zeitung herauszubringen, findet meinen grossen Respekt und alle meine Sympathie. Die deutsche Sprache kennt viele Meister, deren Namen auch in Israel unumstritten sind. Ich nenne Goethe, Kant, Heinrich Heine, Theodor Herzl, Thomas Mann und Albert Einstein. Die Pflege dieses Geistesgutes allein würde schon die Pflege deutscher Umgangssprache in

den Häusern jüdischer Einwanderer aus Mitteleuropa in einer Zeit wie der "Israel-Nachrichten" rechtfertigen. Hitler hat, daran gibt es keinen Zweifel, den deutschen Namen geschändet. Doch ein Meister dieser Sprache war er keineswegs. Sein "Deutsch" war ebenso brutal wie verquollen, was jüdisch ist, wurde in seiner gewissenlosen Demagogie. Man sollte dem gegenüber nicht vergessen, dass durch jüdische Autoren die deutsche Sprache glanzvoll bereichert worden ist. Für viele Öfen war sie die Muttersprache, und es bewegt mich tief, dass sich die Geretteten dieser Sprache auch durch Hitler nicht rauben lassen wollten. Ein ganz anderes Problem ist das der Mehrsprachigkeit. Auch sie ist lebenswichtig. Sie ist ein unentbehrliches Kommunikationsmittel. Jedes Land und jeder Staat, auch Israel, muss sich im Zusammenleben der Völker schon aus Gründen der gegenseitigen Information "fremder" Sprachen bedienen. Für Abertausende von deutschsprachigen Touristen sind die "Israel-Nachrichten" von grosstem Wert. Auch für das israelisch-deutsche Gespräch lässt sich die deutschsprachige Zeitung Israels zu einem wichtigen Sprachrohr entwickeln, dessen sich mit besonderer Dankbarkeit vor allem die Freunde Israels in der Bundesrepublik bedienen möchten. Für diese Freunde Israels in der Bundesrepublik möchte ich selber brennend gern zum Ausdruck bringen, dass wir uns allen zeitweiligen Rückschlägen rückhaltlos zu dem Lebensrecht Israels bekennen. Wir beklagen den Wankmut, die Unentwürdigkeit und die Heuchelei vieler europäischer Politiker, die sich in Unkenntnis arabischer Mentalität von arabischen Oligarchen erpressen lassen, ohne die Grenzen zwischen dem gewiss heiklen Realitäten und der Taktik des "Grossen Bluffs" klar zu erkennen. Mir liegt es sehr am Herzen,

meinen Freunden in Israel über die "Israel Nachrichten" zu sagen, wie peinlich mich die Halbherzigkeit unserer eigenen Staatsmänner Israel gegenüber berührt. Für mich erscheint es völlig untragbar, wenn man heute auf dem Forum der Weltpolitik das kleine und leider isolierte Israel zum "Prügelknecht der Welt" zu degradieren sucht. Man kann auch nicht immer nur mit Festigkeit Israel, das mit dem Rücken zur Wand kämpfte zur Räumung besetzter Gebiete auffordern, ohne mit gleicher Festigkeit von der arabischen Seite Friedfertigkeit und klare Distanzierung von den Terroristen zu verlangen. Wenn es für die Spannungen im Nahen Osten "Mischuld" gibt, dann sind sie in den Hauptstäben der Weltmächte zu suchen. Auch die UNO hatte in der Vergangenheit schwere Schuld auf sich geladen. Das soll und darf gerade dann nicht verschwiegen werden, wenn die Weltöffentlichkeit von Israel verlangt, dass es strategische Pufferzonen räumt. Man sollte künftig auf eine Politik der Heuchelei verzichten und auch in New York, Moskau und Paris in gebotener Selbstkritik sehr viel aufrichtiger, fairer und geistreicher handeln. In Herzlichkeit Ihr Erich Luth

JAPAN ZUM WIEDERAUFBAU DES SUEZKANALS BEI

Tokio (R) — Japan ist bereit, Ägypten 140 Millionen Dollar zur Finanzierung der Ausbaggerung des Suezkanals als langfristige Anleihe zur Verfügung zu stellen. Dies erklärten japanische Beamte, die hinzugefügt, ein diesbezügliches Abkommen werde wahrscheinlich während des Besuchs des stellvertretenden ägyptischen Ministerpräsidenten Dr. Husein abgeschlossen werden, der gestern zu offiziellem Besuch in Tokio eintraf.

Mir liegt es sehr am Herzen,

meinen Freunden in Israel über

die "Israel Nachrichten" zu

sagen, wie peinlich mich die

Halbherzigkeit unserer eigenen

Staatsmänner Israel gegenüber

berührt. Für mich erscheint es

völlig untragbar, wenn man

heute auf dem Forum der Weltpolitik

das kleine und leider isolierte

Israel zum "Prügelknecht der

Welt" zu degradieren sucht.

Man kann auch nicht immer

nur mit Festigkeit Israel, das

mit dem Rücken zur Wand

kämpfte zur Räumung besetzter

Gebiete auffordern, ohne mit

gleicher Festigkeit von der

Judentum und Christentum rücken näher zusammen

Internationale Studie von grosser Bedeutung hilft Hass beseitigen

Von HERMANN BLEICH (Den Haag)

Die ersten Exemplare eines grossen internationalen wissenschaftlichen Projekts über die Beziehungen zwischen Judentum und Christentum sind diese Tage in der niederländischen Universitätsstadt Leiden einer Anzahl repräsentativer Persönlichkeiten im Rahmen einer feierlichen Zusammenkunft überhändigt worden. Zu ihnen gehörten Dr. E. Berlinger als Vertreter des niederländischen Rabbinats, Professor Dr. H. Bekhof, Vorsitzender des Kirchenrats in den Niederlanden und Vertreter des Weltkirchenrates, Monsignore Dr. J. Müller, Bischof von Groningen und Vertreter des Sekretariats für die Einheit im Vatikan, Professor Dr. A. Cohen, Rektor der Universität von Leiden.

Der erste siebenbändige Band im Umfang von 560 Seiten trägt den Titel "Das Jüdische Volk im ersten Jahrhundert". Er enthält Beiträge von Wissenschaftlern aus Israel, den Niederlanden, Deutschland und den USA. Dieses Buch bildet den Auftakt zu einer Serie von insgesamt 10 Bänden, die in der kommenden Zeit mit Beteiligung von jüdischen und christlichen Gelehrten aus zahlreichen

Ländern herausgebracht werden sollen. Die gemeinsame Leitung des Projekts liegt in Händen von M. de Jonge, Professor für das Neue Testament in Leiden, und S. Safran, Professor für Geschichte des jüdischen Volkes an der Hebräischen Universität in Jerusalem. Die ersten zwei Bände bieten eine Uebersicht über die Geographie, die politische Geschichte, das soziale, kulturelle und religiöse Leben mit den Institutionen des jüdischen Volkes im eigenen Land und in der Zerstreuung während des ersten Jahrhunderts der christlichen Zeitrechnung. Die künftigen Ausgaben werden die mündliche und schriftliche Ueberlieferung im Judentum und im frühen Christentum sowie die verschiedenen Interpretationen von jüdischer und christlicher Seite analysieren. Zur Behandlung gelangen ferner die einzelnen Gruppierungen und Strömungen innerhalb des Judentums und des Christentums bis zum Ende des zweiten Jahrhunderts, als die Trennung zwischen beiden Religionen zur Tatsache wurde. Das wissenschaftliche Standardwerk umfasst überdies eine vergleichende Studie zwischen den jüdischen und frühchristlichen religiösen Gedanken (ethische Auffassungen, Zukunftserwartungen) sowie schließlich die Geschichte des Verhältnisses Juden-Christen bis in unsere Zeit.

Diese Initiative für das Projekt war auf niederländischem Boden entstanden. Vor etwa neun Jahren hielt der israelische Professor David Flusser von der Hebräischen Universität in Jerusalem Vorträge in den Niederlanden über den jüdischen Hintergrund des Neuen Testaments — eine Materie, mit der er sich jahrelang intensiv beschäftigt hatte. Seine Darlegungen erregten starke Aufmerksamkeit bei jüdischen und christlichen Wissenschaftlern in Kirchenrat, das vatikanische Sekretariat für die Einheit, die Deutsche Evangelische Kirche, das American Jewish Committee, der Prinz Bernhard-Fonds in den Niederlanden und die niederländische Organisation für Wissenschaftliche Forschung ZWO. Wie Professor de Jonge auf einer Pressekonferenz in den Haag mitteilte, ist eine deutsche Ausgabe des gesamten Werkes vorgesehen. Man spielt auch mit dem Gedanken, einen eventuellen Zusammenfassung in arabischer und russischer Sprache erscheinen zu lassen. Dieses wissenschaftliche Projekt ist einzig in seiner Art und kann von unbestrittenem Wert für die Zukunft von aussergewöhnlicher

aus dem Lande

NOTSTANDSTAGUNG DER WELT-WIZO EROFFNET

In Anwesenheit von 92 Präsidentinnen der Wizo-Landesverbände und Vertreterinnen von Föderationen in aller Welt wurde gestern die Notstandstagung der Welt-Wizo durch die Präsidentin Raya Yaglom eröffnet. Die Tagung wird sich mit Verstärkung der Alija, Sympathisierung für Israel, proisraelische Propaganda in der Welt und Werbung neuer Mitglieder für die Wizo beschäftigen.

ALMOGI EMPFAENGT UJA-ABORDNUNG

Die Durchkreuzung der arabischen Vernichtungspläne im Jom Kippur-Krieg hat die Araber zur Erkenntnis geführt, dass

Israel nicht durch Krieg zu bezwingen sei, erklärte der Arbeitsminister und Haifaer Bürgermeister Josef Almoqi anlässlich eines Empfanges für eine amerikanische UJA-Delegation im Haifaer Rathaus. Almoqi würdigte die Hilfe des US-Judentums für Israel und stellte den Gästen die Carmelstadt als grösste israelische Industriestadt vor.

GOLDA MEIR WAR GESTERN SCHON IM AMT

Jerusalem (HM) — Ein Zeichen der merklichen Besserung im Gesundheitszustand d. Ministerpräsidentin gilt d. Umstand, dass sie gestern bereits in ihrem Amt war, wo sie u.a. den amerikanischen Senator Harry Byrd (Virginia) empfing.

THE ISRAEL PHILHARMONIC ORCHESTRA

FOUNDED BY BRONISLAW HUBERMAN · MUSIC ADVISER ZUBIN MEHTA

EINZIGER KLAVIERABEND

ALFRED BRENDL

Dienstag, 19. Februar 1974, 7.30 Uhr abds.
Mann Auditorium, Tel-Aviv

BEETHOVEN-PROGRAMM

6 Bagatellen, op. 126
Sonate in A-Dur, op. 110
Sonate in c-Moll, op. 90
Sonate in c-Moll, op. 111
Karten erhältlich an der IPO-Kasse, Mann Auditorium, 10-1, 4-6, Freitag, 10-1 Uhr, und bei Udon, Dizengoff 118, Tel. 248518.

Bestätigung für Abonnenten gratis Coupon Nr. 106

Handwritten signature or mark.

כזה מה לא

Menschen und Szenen aus dem Alltag

BERLIN LIEBT «SCHWARMA»

Für diejenigen, die es nicht wissen sollten: «Schwarma» ist eine Art koscherer Schinken, der sich in einem ausgeklügelten Mechanismus eingespannt, vor einer züngelnden Flamme, um die eigene Achse dreht. Eine dünne Oberschicht ist nachdem sie eine Weile von den Flammen beheizt wurde, braun und gar, worauf sie mit einem scharfen Metzgermesser abgeschnitten wird. Die Fleischstücke werden kunstgerecht in eine Pita-Tasche gepackt. Hinzukommt Pfeffer und Salz, eine undefinierbare braune Sauce und Salat. Das Ganze ist in Israel an jeder Straßenecke für wenig Geld zu haben und bildet für dübbefressene junge Mädchen, eine komplette Mahlzeit.

Auf der Berliner «Grünen Woche» wurde dieses Jahr, neben Delikatessen aus den meisten europäischen Ländern, zum ersten Mal «Schwarma» angeboten. Die Berliner Feinschmecker zeigten nicht nur reges Interesse für den originalen Stand, sondern das orientalische Fleischgericht zubereitet wurde; sie begeisterten sich auch für die angebotene Ware. «Schwarma» wurde im Nu zum populärsten Leckerbissen. Rund sechzigtausend prall gefüllte Pita-Taschen, wurden zum nicht gerade niedrigen Preis von vier D. Mark die Portion, auf der Grünen Woche gekauft und mit Wohlbehagen konsumiert. Ein beachtlicher Erfolg für unseren Lebensmittel-export.

DISPUT AUF JIDDISCH

„Es stimmt nicht, dass ich Sie „Moische Grojs“ (ein jiddischer Ausdruck, den man mit „Möschke, der kleine Gerngross“ ins Deutsche übertragen könnte) genannt habe. Das ist eine Lüge, die von interessierter Seite verbreitet wurde, um die Verhandlungen für eine Koalitionsbildung zum Scheitern zu bringen.“ Dies sagte Finanzminister Pinchas Sapir dem Chef der Unabhängigen Liberalen Partei, Moische Kol, in einem dringenden Telefongespräch, letzte Woche.

Als ihnen die Kunde von diesem angeblichen Ausspruch des Finanzministers überbracht wurde, erklärten sich Moische Kol und seine Parteifreunde für schwer beleidigt. Sie beschlossen einstimmig drei, für den nächsten Tag angesagten Treffen mit Sapir und dem dritten potentiellen Koalitionspartner, der NRP, fernzubleiben.

Später erklärte Sapir er habe einmal im Laufe einer Diskussion zu Kol gesagt: „Halt sich nicht sooj groß!“ („Führen Sie doch bitte keine so anmassende Sprache!“) Und daraus habe die Opposition, „Moische Grojs“ gemacht.

Die Intervention Sapirs war von Erfolg gekrönt und die Verhandlungen konnten weiterge-

führt werden. Zu einer Koalitionsbildung ist es aber bislang noch nicht gekommen.

DEUTSCHLAND IST EIN FREUNDSCHAFTLICHER STAAT

„Die Bundesrepublik ist, was ihr Verhältnis zum Staat Israel anlangt, ein freundschaftlicher Staat zu nennen.“ So heisst es in einem vom Jerusalemer Bezirksgericht gefällten Urteilspruch.

Das Gericht befasste sich mit der von dem Jerusalemer Staatsanwalt M. Kirsch eingelegten Berufung gegen den früheren Entscheid eines Gerichtshofes, der zu dem Schluss gekommen war, dass „das Bestehen diplomatischer Beziehungen mit einem fremden Staat nicht unbedingt bedeute, dass derselbe ein freundschaftlicher Staat sei.“ Zu dieser Einsicht kam das Gericht in dem Strafverfahren gegen Schalom Goldmann, der am 23. April 1971 auf der Internationalen Buchausstellung in Jerusalem, die offiziell geheisst deutsche Platte besetzt und beschädigt hatte. Goldmann wollte damit seine Feindschaft gegen die Bundesrepublik zum Ausdruck bringen.

Der Urteilspruch des Bezirksgerichts entkräftet den Entscheid der ersten gerichtlichen Instanz

und fordert das für diesen Fall zuständige Gericht auf, den Täter, Schalom Goldmann, die ihm gebührende Strafe aufzuerlegen.

KUPFERDRÄHTE EN GROS

Israel ist ein an Rohstoffen armes Land, aber sechs junge Leute zwischen zwanzig und zweiundzwanzig Jahren, haben ohne Hilfe der Technologie und der Wissenschaft kassiert ergiebige und leicht zu findende Kupfervorkommen im Süden des Landes entdeckt und für ihre eigenen Zwecke genutzt.

Telefonleitungen, so risonnierten die einfallsreichen oder arbeitsscheuen Tangelichtse, sind aus reinem Kupfer gemacht und dieses röhliche Edelmetall kann zu guten Preisen abgesetzt werden. Mit Zangen und Metallscheren auszustatten, kletterten sie die Telefonmasten hoch und schnitten die Kupferdrähte an beiden Enden ab. Auf diese Weise erbeuteten sie in einer kurzen Zeitspanne 400 Kilometer Telefonleitungen, das sind 13 Tonnen hochgradigen Kupfers. Durch die Aktionen der Banden blieben Militärlager und Siedlungen südlich von Beerscheva wochenlang ohne telefonischen Kontakt mit der Aussenwelt.

Es dauerte drei Monate bis die Polizei die Täter auf frischer Tat ertappte und die ganze Diebesbande hinter Schloss und Riegel setzte. In dem Strafverfahren, das gegen die Missetäter eingeleitet wurde, führte die Tatsache, dass die Diebstähle zum Teil während des Krieges begangen wurden, als erschwerender Umstand betrachtet werden.

HÄRTERE STRAFE FÜR UNHOLDE

Die vielen Fälle von Vergewaltigungen junger Mädchen haben bei uns bislang erstaunlich milde Richter. Dies soll nun anders werden. Die Staatsanwältin Schoschana Sitrat verlangte, dass gegen einen Neunzehnjährigen, der ein immes Mädchen in ein Gefäß gezwungen und dort brutal misshandelt hatte, eine exemplarische Strafe verhängt werde.

„Obwohl der Angeklagte geständig nicht ganz zur-hinnehäufig ist, fordere ich die Maximalstrafe, da in die Konsequenzen des Überfalls für das Opfer in jedem Falle die gleichen sind“, argumentierte die Staatsanwältin und der Richter liess sich überzeugen. Er verurteilte den jungen Missetäter zu drei Jahren mit Bewährung.

beamtete der Missetäter, die Gefängnisstrafe gegen freiwilligen Militärdienst auszutauschen. Der Richter wies diesen Antrag zurück, als sich herausstellte, dass der Verurteilte vor einiger Zeit zum Militärdienst eingezogen war, aber nach kurzer Zeit fahnenflüchtig wurde und von der Militärpolizei als Deserteur gesucht wird.

MAN MUSS DIE FESTE FEIERN WIE SIE FALLEN

Einverstanden, aber was tun, wenn man nicht weiss, auf welchen Tag ein Fest fällt. So verhält es sich, in Israel wenigstens, mit dem Muttertag. Tel-Aviv kündigt jedes Jahr ein anderes Datum an als Jerusalem, und in Haifa begrüsst Gatte und Kinder die geliebte Mutter an einem anderen frühen Morgen mit dem obligaten Blumenstrauß, als in Beerscheva und Eilat.

Der „Landesausschuss der arbeitenden Frauen“ hat beschlossen diesen anarchischen Zustand ein Ende zu setzen. In Zukunft wird der Muttertag alljährlich im ganzen Lande, am dreissigsten Tag des Monats Schewat gefeiert. So heisst es in einem Kommuniqué, das im Rundfunk und in der Presse veröffentlicht wurde. „Aber“, wird gleich bezeichnend hinzugefügt, „da dieses Datum auf einen Freitag fällt, wird das Fest dieses Jahr ausnahmsweise einen Tag vor, am Donnerstag, den 29. Schewat (21. Februar) gefeiert. Man muss eben die Feste feiern wie sie fallen, nicht wahr?“

«Kzin Ha'ir» hilft den Soldatenfamilien

Die Wochenschrift „Bama-chane“ brachte in ihrer letzten Nummer eine Zusammenstellung der Dienstleistungen, die das Büro des „Kzin Ha'ir“ (Stadtoffizier) den Soldaten und ihren Familien bieten kann. Durch Vermittlung dieser Büros können sowohl die Soldaten mit ihrer Einheit wie auch die Soldatenfamilien mit ihren einberufenen Angehörigen in Verbindung treten. Telefonisch oder telegraphisch werden den nächsten Angehörigen im Militärdienst Nachrichten über Geburten, Hochzeiten und Todesfälle in der Familie übermittelt. Auch im Falle einer schweren Erkrankung von Familienangehörigen kann den Soldaten über diese Büros Mitteilung zukommen. Der „Kzin Ha'ir“ in Tel Aviv übermittelt zudem Grussbotschaften zur Ausstrahlung über den Militärsender. In gewissen Fällen können diese Büros den Soldatenfamilien wirtschaftliche und soziale Hilfestellungen sowie juristische Beratung bieten.

Elaborierten Soldaten kann der „Kzin Ha'ir“ helfen, ihre Militäreinheit ausfindig zu machen. Ein Soldat, der auf Urlaub nach Hause kommt und erkrankt oder seine Familie mit einem schweren Problem belastet vorfindet, kann über diese Büros eine Urlaubverlängerung von 24 bis 36 Stunden bekommen.

Ein Büro des „Kzin Ha'ir“ befindet sich an 30 Lande. Zwölf dieser Büros Tag und Nacht geöffnet. Übernehmen nachts auch die Aufgaben der kleineren Büros. Diese befinden sich in Aschkelon, Beer Scheva, Haifa, Hadera, Jerusalem, Netan, Rehovot, Tel Aviv und Tiberias. Es drückt sich daran ein jeder, der sich an das „Kzin Ha'ir“ wendet, obendrein Unterlagen im zentralen für die Beantwortung mitbringen.

Frederick Forsyth

Die Akte ODESSA

Roman

© B. Firer & Co. Verlag, München

45

Ganz in der Nähe stand die Villa Berg, in deren Park sich einst die württembergischen Prinzen in lauen Sommermächten mit ihren Damen vergnügt hatten.

Miller sah gründlich auf der Karte nach und fuhr in den Talkessel, wo der Stadtkern von Stuttgart liegt. Er parkte den Wagen einen halben Kilometer von Bayers Haus entfernt. Von der Dame, die sich auf dem Heimweg von einem Krankenhausbuch befand und den Jaguar sowie den gutaussehenden jungen Mann mit einem anerkennenden Blick streifte, nahm Miller, der in diesem Augenblick den Wagen abschloss, keine Notiz.

Kurz vor acht griff der Anwalt in Nürnberg zum Telefon, um von Bayer zu hören, dass der Flüchtling Kolb sicher eingetroffen war. Bayers Frau meldete sich am Apparat.

„O, ja, der junge Mann“, sprudelte sie hervor. „Er ist hier, eben gekommen. Ich hatte ihn schon vorher gesehen; bin an ihm vorbeigekommen, als er seinen Wagen parkte. Ich war gerade auf dem Heimweg von einem Besuch im Krankenhaus. Aber er hat ihn kilometerweit vom Haus entfernt abgestellt. Er muss sich verfahren haben. Das kann einem leicht passieren hier in Stuttgart, mit den vielen Einbahnstrassen.“

„Entschuldigen Sie, Frau Bayer“, unterbrach sie der Anwalt. „Der Mann hat seinen Volkswagen in Bremerhaven stehengelassen. Er ist mit der Bahn gekommen.“

„Nein, nein“, widersprach Frau Bayer, glücklich, besser informiert zu sein.

„Er ist mit dem Wagen gekommen. Ein so netter junger Mann und ein schöner Wagen. Ich bin sicher, dass ihm alle Mädchen nachlaufen, mit so einem fabelhaften...“

„Frau Bayer, das ist wichtig! Was für ein Wagen war das?“

„Nun ja, die Marke kenne ich natürlich nicht. Aber es war ein Sportwagen. Ein langer schwarzer Sportwagen mit einem gelben Streifen an den Seiten...“

Der Anwalt schmetterte den Hörer auf die Gabel, nahm ihn gleich wieder auf und wachte eine Nummer in Nürnberg. Schweissperlen standen ihm

auf der Stirn. Als sich das Hotel meldete, verlangte er einen Zimmeranschluss. Der Hörer wurde abgenommen, und eine vertraute Stimme sagte: „Hallo.“ „Mackensen“, bellte der Werwolf, „kommen Sie schnell rüber. Wir haben Miller gefunden.“

Franz Bayer war genauso fett und kugelförmig und munter wie seine Frau. Er war vom Werwolf auf die Ankunft des Flüchtigen vorbereitet worden und hatte Miller an der Tür begrüsst. Es war kurz vor 8 Uhr gewesen.

Miller war Bayers Frau vorgestellt worden, die ihn mit einem erstaunten und wohl auch ein wenig bewundernden Blick ansah, bevor sie sich geschäftig in die Küche zurückzog.

„Wie ist es“, fragte Bayer, „sind Sie schon mal in Württemberg gewesen, mein lieber Kolb?“

„Nein, ehrlich gesagt, noch nie.“

„Ha, nun, wir sind ein sehr gastfreundliches Völkchen. Sicher möchten Sie sich erst mal stärken. Haben Sie heute schon etwas gegessen?“

Miller sagte ihm, dass er weder gefrühstückt noch zu Mittag gegessen und den ganzen Nachmittag im Zug verbracht habe. Bayer war ausserordentlich besorgt.

„Sie Aermster, wie schrecklich. Sie müssen etwas essen. Wissen Sie was, wir fahren rasch in die Stadt und essen erst mal was Gutes. Keine Widerrede, mein Bester!“

Er wuschelte in die Küche, um seiner Frau zu sagen, dass er mit dem Gast zum Essen in die Stadt fahre, und zehn Minuten später waren sie in Bayers Wagen auf dem Weg zur Innenstadt.

Auf der E 12 braucht man mindestens zwei Stunden von Nürnberg nach Stuttgart, selbst wenn man den Fuss nicht vom Gaspedal nimmt. Und Mackensen legte an diesem Abend ein halbschierisches Tempo vor. Eine halbe Stunde nachdem ihn der Anruf des Werwolfs erreicht hatte, jagte er, umfassend instruiert und mit Bayers Adresse versehen, seinen Mercedes über die Strecke. Er kam um 22 Uhr 30 in Stuttgart an und fuhr ohne Aufenthalt zu Bayers Haus.

Der zweite Anruf des Werwolfs, der Frau Bayer davon unterrichtet hatte, dass es sich bei dem jungen Mann, der sich Kolb nannte, möglicherweise um einen Polizispitzel handelte, hatte sie gänzlich verstört. Mackensen traf eine zitternde, verängstigte Frau an. Seine kurzangebundene Art war nicht geeignet, sie zu beruhigen.

„Wann sind sie weggefahren?“

„Ungefähr um Viertel nach acht“, stammelte sie.

„Haben sie gesagt, wohin sie gehen wollten?“

„Nein, Franz sagte nur, dass der junge Mann den ganzen Tag noch nichts gegessen habe. Er wollte mit ihm in die Stadt fahren und in einem Restaurant essen. Ich sagte, dass ich doch hier zu Hause etwas zu essen machen könne, aber Franz acht nun mal gern auswärts essen. Da ist ihm jeder Vorwand willkommen...“

„Dieser Kolb, Sie sagten, Sie hätten ihn gesehen, als er seinen Wagen parkte. Wo war das?“

Sie beschrieb ihm die Strasse, in der der Jaguar stand, und den kürzesten Weg dorthin. Mackensen überlegte einen Augenblick lang.

„Haben Sie eine Idee, in welche Gaststätte Ihr Mann mit ihm gegangen sein könnte?“

Sie dachte eine Weile nach. „Nun, am liebsten geht er in die „Drei“ in der Friedrichstrasse“, sagte sie. „Gewöhnlich ziert er es da immer zuerst.“

Mackensen verliess das Haus und fuhr zur einen Kilometer entfernten geparkten Jaguar, trachtete ihn eingehend und war ganz sich wiederzuerkennen, wann immer er ihn schwankte, ob er bei dem Wagen bleiben Millers Rückkehr warten sollte. Aber des Werwolfs laute, Miller und Bayer anren, den ODESSA-Mann zu warnen und schicken, und Miller dazu zu liquidieren. D hatte er auch nicht im Gasthaus „Drei“ angerufen. Bayer jetzt zu warnen liess M die Tatsache aufmerksam machen, dass er war. Das gab ihm die Chance, ein zweites outkommen.

Mackensen warf einen Blick auf seine war zehn vor elf. Er stieg wieder in seinen und fuhr ins Stadtzentrum.

In einem obskuren kleinen Hotel in einer Strasse in München lag Josef nach und kleidet auf dem Bett, als er einen Anruf Rezeption bekam. Ein Telegramm war für getroffen. Er ging hinunter, um es selbst tang zu nehmen, und kehrte wieder in seiner zurück.

Er setzte sich an den wackeligen Tisch den Umschlag auf und studierte den umfassen Inhalt. Es lautete:

Nachfolgend die uns annehmbar erscheinende Preise für Artikel, an denen der Kunde zeigte:

Sellerie	418 DM 53 Pf.
Melonen	362 DM 17 Pf.
Apfelsinen	627 DM 24 Pf.
Pampelnruten	313 DM 88 Pf.

Die Liste der aufgeführten Früchte, um se war lang, enthielt jedoch ausschliesslich die von Israel ausgeführt wurden. Das T las sich wie die Preisauskunft der deutschen derlassung einer israelischen Exportfirma, gewiss nicht riskolos, das öffentliche inter Telephonennetz zu benutzen, aber an einzigen Tag gehen in Westeuropa so viele me, die das Wirtschaftsleben und die Markt treffen, über den Draht, dass man ein Heer krafted brauchte, wenn man sie alle wollte.

Josef kümmerte sich nicht um den Wonschrieb die Zahlen in einer einzigen lan nieder. Die fünfstelligen Zahlen, die durch und Pfennigbezeichnungen getrennt waren schwanden. Als er sie alle in einer Linie hatte, gliederte er sie in sechsstellige Zahlen. Dann zog er eine sechsstellige Zahl — den 20. Feb —, das bei ihm als 20264 erschien, von je Zahlengruppen ab. In allen Fällen war es nis eine weitere sechsstellige Zahlengruppe.

Es handelte sich um eine einfache aufgebaut auf der Taschenbuchausgabe ster's New World Dictionary, die von der Library in New York veröffentlicht worden ersten drei Zahlen der Gruppe gaben die de Seite im Wörterbuch an; die vierte Z te jede beliebige Zahl von eins bis neun b (Fortsetzung folgt)

הנהלת מנהל

חדשות ישראל

ECHO DES TAGES

הערכים בראשינו

מה שלא חשבו הערכים של ארצנו והערכים של העם הישראלי. הפיכה הערכים בלתי-קבועים כי עמדתה של ארצנו הברית בעניני המזרח התיכון השתנתה לטובת הערכים החדשים של העם הישראלי. חזקתו של העם הישראלי הולכת וגדלה. חזקתו של העם הישראלי הולכת וגדלה. חזקתו של העם הישראלי הולכת וגדלה.

ARABER IN WASHINGTON

Was sie nicht mit Drohungen und Erpressungen zu erreichen vermochten, versuchen die Araber nun mit Schmeicheleien. Mit der Feststellung einer „versöhnlichen Haltung der USA im Nahen Osten“ begaben sich laut Beschluß der arabischen Ministertagung in Algier die Außenminister Ägyptens und Saudiens nach Washington, um die USA zu weiteren Verzeihen auf Kosten Israels zu veranlassen, die es den arabischen Ozeanern ermöglichen sollen, jenes Ölmonopol aufzuheben, das seitens der USA existiert — sie selbst schenken nicht aufzuheben wünschen.

Mit der offiziellen Bestätigung der „versöhnlichen Haltung“ der Amerikaner haben die Araber zumindest bislang ihre eigenen Wünsche und Entwürfe als nackte Tatsachen registriert. Zumindest offiziell hat sich an der Haltung der Amerikaner nichts verändert. Zwar wissen wir nicht, was Dr. Kissinger den Arabern in vertraulichen Gesprächen mit Sadat, mit Faisal oder mit Assad versprochen hat, doch wissen wir bereits seit geraumer Zeit, dass wir die Amerikaner nicht so „in der Tasche haben“, wie es manche glauben und Washington neben einem starken Einfluss auf die arabischen Welt, einen mächtigen Nachschub von Öl und die Fortführung der Politik.

HUR MINDERHEIT FUER EINE NOTSTANDSREGIERUNG

Für eine Regierungsbildung aufgrund d. letzten Wahlergebnisse sprach sich die Mehrheit der Befragten in einer Meinungs-umfrage aus, die das „Milan“-Institut im Auftrag der Arbeitspartei durchgeführt hatte. Nur 33% der Befragten traten für die Bildung einer Notstandsregierung ein, während 57% dagegen stimmten. 26% der Befragten hielten Newn-waren für erforderlich, während 65% keine Notwendigkeit hierfür sahen. Lediglich 7% der Befragten sprachen sich für eine Änderung des Wahlmodus aus, während 89% keine Änderung wünschten.

Mit dieser Meinungserforschung verbunden war die Frage nach der Besetzung der Regierung.

Unsere Herta Rosenzweig י"ח

ist von uns gegangen.

Sie hat Sherut Nashim Soziali mitaufgebaut.

SHERUT NASHIM SOZIALI Tel-Aviv

VORLÄUFIG KEINE AUFHEBUNG DES AUTOLOSEN TAGES

„Vorläufig denkt das Verkehrsministerium nicht an Aufhebung des autolosen Tages, wenn vielleicht auch Milderung der Bestimmungen in Zukunft in Frage kommt“ — erklärte am Wochenende der Vize-Verkehrsminister Gad Jakob.

Er wies darauf hin, dass der autolose Tag in Israel nicht nur wegen der Benzinersparnis eingeführt wurde, sondern dass auch die Überlastung der Straßen eine Rolle spiele. Er selbst habe auf dieses Moment hingewiesen, und hier sei bisher keine Änderung eingetreten.

Zu Fragen über die neuen Autobustarife sagte Jakob, dass das Verkehrsministerium vor allem an Vereinfachung der Tarife interessiert war, und dass von jetzt ab die 50 Agur-Münzen eine wesentliche Rolle spielen und leichter Abfertigung im Autobus möglich machen werde.

Für arbeitende Personen, die täglich auf der gleichen Route fahren, wird eine Vereinfachung geschaffen, in dem sie Karten mit 20 Fahrten mit einem Nachlass von 20% gegenüber bisher 12% erhalten können. Für Jugendliche bis zu 18 Jahren wird eine Preisermäßigung von 50% mittels Jugendkarten eingeführt. Für Ältere (Pensionäre) gilt eine Ermäßigung von 35% — mit Ausnahme der Stosszeiten morgens und am Nachmittag. In Beantwortung einer Frage der Passagierschiffe geben, d. h. während der Fahrt, werden die Forderungen der Schiffsführer nicht nachgegeben und die streikenden Offiziere auf den roll-on-roll-off Schiffen zu entlassen.

Dies erklärte der Aufsichtsratsvorsitzender der Nationalrederei Michael Zur auf Fragen von Korrespondenten. Die Schiffsführer dagegen erklärten, dass sie die Entlassungen nicht akzeptieren und dass sie im übrigen nur ein solches Schiff nämlich die „Lilach“ bestreiten. Die beiden anderen Schwesterschiffe seien von der Rederei selbst bestreift (was diese dementiert).

Zur erklärte weiter, dass die Offiziere anscheinend glaubten, sie könnten alles durchsetzen was ihnen einfällt. Der Aufsichtsrat habe einstimmig beschlossen, es auf eine Auseinandersetzung bis zum nächsten Wochenende zu lassen.

Die Offiziere seien aus dem allgemeinen Seemannsverband ausgestiegen, angeblich um die Disziplin auf den Schiffen zu verbessern, doch ihre eigenen Begriffe von Disziplin müssen die gesamte Handelsflotte gefährden. Wenn sie ihre Gehaltsforderungen durchsetzen, dann würde die Frachtflotte den Weg verlieren.

Abdel Asis Suabi hätte am Freitag mit im Tel-Aviv-Hafen und Industriehafen einen Vortrag halten sollen. Der Freitag blieb ohne Programm. Namens des Klubs würdigte M. Carasso die Persönlichkeit, der so plötzlich verstorbenen.

Der bisherige Vize-Gesundheitsminister Abdel Asis Suabi wurde am Freitag in Nazareth unter großer Beteiligung beige- setzt. Zur Beerdigung waren führende Stadteinwohner, der Präsident der Knesset und leitende Mitglieder der Mapam erschienen.

Abdel Asis Suabi hätte am Freitag mit im Tel-Aviv-Hafen und Industriehafen einen Vortrag halten sollen. Der Freitag blieb ohne Programm. Namens des Klubs würdigte M. Carasso die Persönlichkeit, der so plötzlich verstorbenen.

Der bisherige Vize-Gesundheitsminister Abdel Asis Suabi wurde am Freitag in Nazareth unter großer Beteiligung beige- setzt. Zur Beerdigung waren führende Stadteinwohner, der Präsident der Knesset und leitende Mitglieder der Mapam erschienen.

Abdel Asis Suabi hätte am Freitag mit im Tel-Aviv-Hafen und Industriehafen einen Vortrag halten sollen. Der Freitag blieb ohne Programm. Namens des Klubs würdigte M. Carasso die Persönlichkeit, der so plötzlich verstorbenen.

Der bisherige Vize-Gesundheitsminister Abdel Asis Suabi wurde am Freitag in Nazareth unter großer Beteiligung beige- gesetzt. Zur Beerdigung waren führende Stadteinwohner, der Präsident der Knesset und leitende Mitglieder der Mapam erschienen.

Abdel Asis Suabi hätte am Freitag mit im Tel-Aviv-Hafen und Industriehafen einen Vortrag halten sollen. Der Freitag blieb ohne Programm. Namens des Klubs würdigte M. Carasso die Persönlichkeit, der so plötzlich verstorbenen.

Der bisherige Vize-Gesundheitsminister Abdel Asis Suabi wurde am Freitag in Nazareth unter großer Beteiligung beige- gesetzt. Zur Beerdigung waren führende Stadteinwohner, der Präsident der Knesset und leitende Mitglieder der Mapam erschienen.

Abdel Asis Suabi hätte am Freitag mit im Tel-Aviv-Hafen und Industriehafen einen Vortrag halten sollen. Der Freitag blieb ohne Programm. Namens des Klubs würdigte M. Carasso die Persönlichkeit, der so plötzlich verstorbenen.

Der bisherige Vize-Gesundheitsminister Abdel Asis Suabi wurde am Freitag in Nazareth unter großer Beteiligung beige- gesetzt. Zur Beerdigung waren führende Stadteinwohner, der Präsident der Knesset und leitende Mitglieder der Mapam erschienen.

Abdel Asis Suabi hätte am Freitag mit im Tel-Aviv-Hafen und Industriehafen einen Vortrag halten sollen. Der Freitag blieb ohne Programm. Namens des Klubs würdigte M. Carasso die Persönlichkeit, der so plötzlich verstorbenen.

Der bisherige Vize-Gesundheitsminister Abdel Asis Suabi wurde am Freitag in Nazareth unter großer Beteiligung beige- gesetzt. Zur Beerdigung waren führende Stadteinwohner, der Präsident der Knesset und leitende Mitglieder der Mapam erschienen.

Abdel Asis Suabi hätte am Freitag mit im Tel-Aviv-Hafen und Industriehafen einen Vortrag halten sollen. Der Freitag blieb ohne Programm. Namens des Klubs würdigte M. Carasso die Persönlichkeit, der so plötzlich verstorbenen.

Der bisherige Vize-Gesundheitsminister Abdel Asis Suabi wurde am Freitag in Nazareth unter großer Beteiligung beige- gesetzt. Zur Beerdigung waren führende Stadteinwohner, der Präsident der Knesset und leitende Mitglieder der Mapam erschienen.

Abdel Asis Suabi hätte am Freitag mit im Tel-Aviv-Hafen und Industriehafen einen Vortrag halten sollen. Der Freitag blieb ohne Programm. Namens des Klubs würdigte M. Carasso die Persönlichkeit, der so plötzlich verstorbenen.

Der bisherige Vize-Gesundheitsminister Abdel Asis Suabi wurde am Freitag in Nazareth unter großer Beteiligung beige- gesetzt. Zur Beerdigung waren führende Stadteinwohner, der Präsident der Knesset und leitende Mitglieder der Mapam erschienen.

Abdel Asis Suabi hätte am Freitag mit im Tel-Aviv-Hafen und Industriehafen einen Vortrag halten sollen. Der Freitag blieb ohne Programm. Namens des Klubs würdigte M. Carasso die Persönlichkeit, der so plötzlich verstorbenen.

Der bisherige Vize-Gesundheitsminister Abdel Asis Suabi wurde am Freitag in Nazareth unter großer Beteiligung beige- gesetzt. Zur Beerdigung waren führende Stadteinwohner, der Präsident der Knesset und leitende Mitglieder der Mapam erschienen.

Abdel Asis Suabi hätte am Freitag mit im Tel-Aviv-Hafen und Industriehafen einen Vortrag halten sollen. Der Freitag blieb ohne Programm. Namens des Klubs würdigte M. Carasso die Persönlichkeit, der so plötzlich verstorbenen.

Der bisherige Vize-Gesundheitsminister Abdel Asis Suabi wurde am Freitag in Nazareth unter großer Beteiligung beige- gesetzt. Zur Beerdigung waren führende Stadteinwohner, der Präsident der Knesset und leitende Mitglieder der Mapam erschienen.

MEHRSTUNDIGE STROMSTÖRUNGEN WEGEN RELAISDEFEKT

Haifa (AS) — Zu einer mehrstündigen Stromstörung fast im ganzen Lande, von unterschiedlicher Länge in den verschiedenen Bezirken, kam es am Freitag als Folge eines technischen Defektes in der Transformationsstation der Elektrizitätswerke beim Kichon Hafen in Haifa.

Wegen des Relaisdefektes schaltete sich ein Teil des Kraftwerkes automatisch ab u. führte zu einer Kettenreaktion, die auch andere Kraftwerke in Tel-Aviv, und in Aschdod ausschaltete. Die automatische Sicherung ist bei derartigen Defekten selbsttätig in Betrieb, um schwere Schäden durch Überlastung der Kraftwerke zu verhindern.

Wie der zuständige Oberingenieur der Elektrizitätsgesellschaft erklärte, trug das Haifaer Kraftwerk zur Zeit des Leistungsdefektes 45 Prozent der Strombelastung im Lande, und dieser grosse Anfall stellte eine untragbare Mehrbelastung für die übrigen Kraftwerke dar, die sich deswegen automatisch abschalteten. Die technische Abteilung der Elektrizitätsgesellschaft sorgte für eine schnellstmögliche Behebung des Defektes.

Die übrigen Kraftwerke, die sich deswegen automatisch abschalteten. Die technische Abteilung der Elektrizitätsgesellschaft sorgte für eine schnellstmögliche Behebung des Defektes.

Die übrigen Kraftwerke, die sich deswegen automatisch abschalteten. Die technische Abteilung der Elektrizitätsgesellschaft sorgte für eine schnellstmögliche Behebung des Defektes.

Die übrigen Kraftwerke, die sich deswegen automatisch abschalteten. Die technische Abteilung der Elektrizitätsgesellschaft sorgte für eine schnellstmögliche Behebung des Defektes.

Die übrigen Kraftwerke, die sich deswegen automatisch abschalteten. Die technische Abteilung der Elektrizitätsgesellschaft sorgte für eine schnellstmögliche Behebung des Defektes.

Die übrigen Kraftwerke, die sich deswegen automatisch abschalteten. Die technische Abteilung der Elektrizitätsgesellschaft sorgte für eine schnellstmögliche Behebung des Defektes.

Die übrigen Kraftwerke, die sich deswegen automatisch abschalteten. Die technische Abteilung der Elektrizitätsgesellschaft sorgte für eine schnellstmögliche Behebung des Defektes.

Die übrigen Kraftwerke, die sich deswegen automatisch abschalteten. Die technische Abteilung der Elektrizitätsgesellschaft sorgte für eine schnellstmögliche Behebung des Defektes.

Die übrigen Kraftwerke, die sich deswegen automatisch abschalteten. Die technische Abteilung der Elektrizitätsgesellschaft sorgte für eine schnellstmögliche Behebung des Defektes.

Die übrigen Kraftwerke, die sich deswegen automatisch abschalteten. Die technische Abteilung der Elektrizitätsgesellschaft sorgte für eine schnellstmögliche Behebung des Defektes.

Die übrigen Kraftwerke, die sich deswegen automatisch abschalteten. Die technische Abteilung der Elektrizitätsgesellschaft sorgte für eine schnellstmögliche Behebung des Defektes.

Die übrigen Kraftwerke, die sich deswegen automatisch abschalteten. Die technische Abteilung der Elektrizitätsgesellschaft sorgte für eine schnellstmögliche Behebung des Defektes.

Die übrigen Kraftwerke, die sich deswegen automatisch abschalteten. Die technische Abteilung der Elektrizitätsgesellschaft sorgte für eine schnellstmögliche Behebung des Defektes.

Die übrigen Kraftwerke, die sich deswegen automatisch abschalteten. Die technische Abteilung der Elektrizitätsgesellschaft sorgte für eine schnellstmögliche Behebung des Defektes.

Die übrigen Kraftwerke, die sich deswegen automatisch abschalteten. Die technische Abteilung der Elektrizitätsgesellschaft sorgte für eine schnellstmögliche Behebung des Defektes.

Die übrigen Kraftwerke, die sich deswegen automatisch abschalteten. Die technische Abteilung der Elektrizitätsgesellschaft sorgte für eine schnellstmögliche Behebung des Defektes.

Die übrigen Kraftwerke, die sich deswegen automatisch abschalteten. Die technische Abteilung der Elektrizitätsgesellschaft sorgte für eine schnellstmögliche Behebung des Defektes.

Die übrigen Kraftwerke, die sich deswegen automatisch abschalteten. Die technische Abteilung der Elektrizitätsgesellschaft sorgte für eine schnellstmögliche Behebung des Defektes.

Die übrigen Kraftwerke, die sich deswegen automatisch abschalteten. Die technische Abteilung der Elektrizitätsgesellschaft sorgte für eine schnellstmögliche Behebung des Defektes.

Die übrigen Kraftwerke, die sich deswegen automatisch abschalteten. Die technische Abteilung der Elektrizitätsgesellschaft sorgte für eine schnellstmögliche Behebung des Defektes.

Die übrigen Kraftwerke, die sich deswegen automatisch abschalteten. Die technische Abteilung der Elektrizitätsgesellschaft sorgte für eine schnellstmögliche Behebung des Defektes.

Die übrigen Kraftwerke, die sich deswegen automatisch abschalteten. Die technische Abteilung der Elektrizitätsgesellschaft sorgte für eine schnellstmögliche Behebung des Defektes.

Die übrigen Kraftwerke, die sich deswegen automatisch abschalteten. Die technische Abteilung der Elektrizitätsgesellschaft sorgte für eine schnellstmögliche Behebung des Defektes.

Die übrigen Kraftwerke, die sich deswegen automatisch abschalteten. Die technische Abteilung der Elektrizitätsgesellschaft sorgte für eine schnellstmögliche Behebung des Defektes.

Die übrigen Kraftwerke, die sich deswegen automatisch abschalteten. Die technische Abteilung der Elektrizitätsgesellschaft sorgte für eine schnellstmögliche Behebung des Defektes.

„Ein Arbeiter muss Histadrut-Generalsekretär werden“

„Alle bisherigen oder jetzt genannten neuen Kandidaten für das Amt des Generalsekretärs der Histadrut sind ungeeignet“ — erklärte der Knessetabgeordnete Ben-Zion in einem Interview. Er vertrat die Auffassung, der Arbeiter aus dem Betriebe Generalsekretär sein sollte, die Leitung der Organisation solle nicht aus Parteiführern, sondern aus Mitgliedern von Betriebsräten zusammengesetzt sein.

Nach Auffassung von Ben-Zion gibt es gar keine Kräfte, um die alten Funktionen in der Histadrut auch in der Regierung abzulösen. Er verwies auf sein Brief an Golda Meir, in dem er dringend um Zusage in der Regierung verlangt hatte und wiederholte, in keinem anderen Lande ist es möglich, dass bei Persönlichkeiten eine ganze Generation lang im Amt bleibe.

Mit aller Schärfe sprach er sich gegen ein Zusammengehen mit dem Likud aus. Sollte sich die Arbeitspartei mit dem Likud zusammenschließen, so würden die Gruppen um den Kibbuz Menachem und die Mapam, den Maarach verlassen.

AUTOBUSVERKEHR IN TEL AVIV SOLL VERBESSERT WERDEN

Tel Aviv (EP) — Für Verbesserung des Autobusverkehrs in der Stadt und insbesondere für Verlängerung der Verkehrsstunden am Abend setzte sich der neue Vizebürgermeister David Schiffman ein, der im Rahmen der Stadtleitung für die Verkehrsangelegenheiten verantwortlich ist.

Schiffman begrüßte es, dass die Kooperative „Dun“ von sich aus in dieser Woche schon einige Linien am Abend länger fahren lässt u. auf diesen 2. Dienst erst um 23 Uhr einstellt, aber die Verbesserungen müssen trotz der Mobilisierung vieler Chauffeure noch weiter ausgedehnt werden. Schiffman wandte sich an beide Autobusgesellschaften und verlangte von ihnen Prüfung von Verbesserungsmöglichkeiten. Nach seiner Meinung sollte „Egged“ insbesondere für Verlängerung des Abendverkehrs nach den weiter abliegenden Orten des Dan-Bezirks und des Südens sorgen, damit Berufstätige und Personen, die Veranstaltungen in Tel-Aviv besuchen wollen, hin- und zurückfahren können.

Der Vizebürgermeister will einen obersten Verkehrsamt bilden, dem Vertreter der beiden Kooperativen, Verkehrsmittel und Polizei angehören sollen.

Bei der Stadtvorversammlung sahen sich viele Freiwillige Studenten und Hochschüler, gemeindeinteressierte Vorschläge, neuen Einsatz gemacht. Entsprechend dem Bürgermeister Lohav für die Idee der Freieinrichtung, möchte Vizebürgermeister Schiffman einen Bürger des freiwilligen Mitarbeit. Gebiete des Verkehrs schuss bilden, dem Vertreter der beiden Kooperativen, Verkehrsmittel und Polizei angehören sollen.

Bei der Stadtvorversammlung sahen sich viele Freiwillige Studenten und Hochschüler, gemeindeinteressierte Vorschläge, neuen Einsatz gemacht. Entsprechend dem Bürgermeister Lohav für die Idee der Freieinrichtung, möchte Vizebürgermeister Schiffman einen Bürger des freiwilligen Mitarbeit. Gebiete des Verkehrs schuss bilden, dem Vertreter der beiden Kooperativen, Verkehrsmittel und Polizei angehören sollen.

Bei der Stadtvorversammlung sahen sich viele Freiwillige Studenten und Hochschüler, gemeindeinteressierte Vorschläge, neuen Einsatz gemacht. Entsprechend dem Bürgermeister Lohav für die Idee der Freieinrichtung, möchte Vizebürgermeister Schiffman einen Bürger des freiwilligen Mitarbeit. Gebiete des Verkehrs schuss bilden, dem Vertreter der beiden Kooperativen, Verkehrsmittel und Polizei angehören sollen.

Bei der Stadtvorversammlung sahen sich viele Freiwillige Studenten und Hochschüler, gemeindeinteressierte Vorschläge, neuen Einsatz gemacht. Entsprechend dem Bürgermeister Lohav für die Idee der Freieinrichtung, möchte Vizebürgermeister Schiffman einen Bürger des freiwilligen Mitarbeit. Gebiete des Verkehrs schuss bilden, dem Vertreter der beiden Kooperativen, Verkehrsmittel und Polizei angehören sollen.

Bei der Stadtvorversammlung sahen sich viele Freiwillige Studenten und Hochschüler, gemeindeinteressierte Vorschläge, neuen Einsatz gemacht. Entsprechend dem Bürgermeister Lohav für die Idee der Freieinrichtung, möchte Vizebürgermeister Schiffman einen Bürger des freiwilligen Mitarbeit. Gebiete des Verkehrs schuss bilden, dem Vertreter der beiden Kooperativen, Verkehrsmittel und Polizei angehören sollen.

Bei der Stadtvorversammlung sahen sich viele Freiwillige Studenten und Hochschüler, gemeindeinteressierte Vorschläge, neuen Einsatz gemacht. Entsprechend dem Bürgermeister Lohav für die Idee der Freieinrichtung, möchte Vizebürgermeister Schiffman einen Bürger des freiwilligen Mitarbeit. Gebiete des Verkehrs schuss bilden, dem Vertreter der beiden Kooperativen, Verkehrsmittel und Polizei angehören sollen.

Bei der Stadtvorversammlung sahen sich viele Freiwillige Studenten und Hochschüler, gemeindeinteressierte Vorschläge, neuen Einsatz gemacht. Entsprechend dem Bürgermeister Lohav für die Idee der Freieinrichtung, möchte Vizebürgermeister Schiffman einen Bürger des freiwilligen Mitarbeit. Gebiete des Verkehrs schuss bilden, dem Vertreter der beiden Kooperativen, Verkehrsmittel und Polizei angehören sollen.

Bei der Stadtvorversammlung sahen sich viele Freiwillige Studenten und Hochschüler, gemeindeinteressierte Vorschläge, neuen Einsatz gemacht. Entsprechend dem Bürgermeister Lohav für die Idee der Freieinrichtung, möchte Vizebürgermeister Schiffman einen Bürger des freiwilligen Mitarbeit. Gebiete des Verkehrs schuss bilden, dem Vertreter der beiden Kooperativen, Verkehrsmittel und Polizei angehören sollen.

Bei der Stadtvorversammlung sahen sich viele Freiwillige Studenten und Hochschüler, gemeindeinteressierte Vorschläge, neuen Einsatz gemacht. Entsprechend dem Bürgermeister Lohav für die Idee der Freieinrichtung, möchte Vizebürgermeister Schiffman einen Bürger des freiwilligen Mitarbeit. Gebiete des Verkehrs schuss bilden, dem Vertreter der beiden Kooperativen, Verkehrsmittel und Polizei angehören sollen.

Bei der Stadtvorversammlung sahen sich viele Freiwillige Studenten und Hochschüler, gemeindeinteressierte Vorschläge, neuen Einsatz gemacht. Entsprechend dem Bürgermeister Lohav für die Idee der Freieinrichtung, möchte Vizebürgermeister Schiffman einen Bürger des freiwilligen Mitarbeit. Gebiete des Verkehrs schuss bilden, dem Vertreter der beiden Kooperativen, Verkehrsmittel und Polizei angehören sollen.

Bei der Stadtvorversammlung sahen sich viele Freiwillige Studenten und Hochschüler, gemeindeinteressierte Vorschläge, neuen Einsatz gemacht. Entsprechend dem Bürgermeister Lohav für die Idee der Freieinrichtung, möchte Vizebürgermeister Schiffman einen Bürger des freiwilligen Mitarbeit. Gebiete des Verkehrs schuss bilden, dem Vertreter der beiden Kooperativen, Verkehrsmittel und Polizei angehören sollen.

Bei der Stadtvorversammlung sahen sich viele Freiwillige Studenten und Hochschüler, gemeindeinteressierte Vorschläge, neuen Einsatz gemacht. Entsprechend dem Bürgermeister Lohav für die Idee der Freieinrichtung, möchte Vizebürgermeister Schiffman einen Bürger des freiwilligen Mitarbeit. Gebiete des Verkehrs schuss bilden, dem Vertreter der beiden Kooperativen, Verkehrsmittel und Polizei angehören sollen.

Bei der Stadtvorversammlung sahen sich viele Freiwillige Studenten und Hochschüler, gemeindeinteressierte Vorschläge, neuen Einsatz gemacht. Entsprechend dem Bürgermeister Lohav für die Idee der Freieinrichtung, möchte Vizebürgermeister Schiffman einen Bürger des freiwilligen Mitarbeit. Gebiete des Verkehrs schuss bilden, dem Vertreter der beiden Kooperativen, Verkehrsmittel und Polizei angehören sollen.

Bei der Stadtvorversammlung sahen sich viele Freiwillige Studenten und Hochschüler, gemeindeinteressierte Vorschläge, neuen Einsatz gemacht. Entsprechend dem Bürgermeister Lohav für die Idee der Freieinrichtung, möchte Vizebürgermeister Schiffman einen Bürger des freiwilligen Mitarbeit. Gebiete des Verkehrs schuss bilden, dem Vertreter der beiden Kooperativen, Verkehrsmittel und Polizei angehören sollen.

Bei der Stadtvorversammlung sahen sich viele Freiwillige Studenten und Hochschüler, gemeindeinteressierte Vorschläge, neuen Einsatz gemacht. Entsprechend dem Bürgermeister Lohav für die Idee der Freieinrichtung, möchte Vizebürgermeister Schiffman einen Bürger des freiwilligen Mitarbeit. Gebiete des Verkehrs schuss bilden, dem Vertreter der beiden Kooperativen, Verkehrsmittel und Polizei angehören sollen.

Bei der Stadtvorversammlung sahen sich viele Freiwillige Studenten und Hochschüler, gemeindeinteressierte Vorschläge, neuen Einsatz gemacht. Entsprechend dem Bürgermeister Lohav für die Idee der Freieinrichtung, möchte Vizebürgermeister Schiffman einen Bürger des freiwilligen Mitarbeit. Gebiete des Verkehrs schuss bilden, dem Vertreter der beiden Kooperativen, Verkehrsmittel und Polizei angehören sollen.

Bei der Stadtvorversammlung sahen sich viele Freiwillige Studenten und Hochschüler, gemeindeinteressierte Vorschläge, neuen Einsatz gemacht. Entsprechend dem Bürgermeister Lohav für die Idee der Freieinrichtung, möchte Vizebürgermeister Schiffman einen Bürger des freiwilligen Mitarbeit. Gebiete des Verkehrs schuss bilden, dem Vertreter der beiden Kooperativen, Verkehrsmittel und Polizei angehören sollen.

Bei der Stadtvorversammlung sahen sich viele Freiwillige Studenten und Hochschüler, gemeindeinteressierte Vorschläge, neuen Einsatz gemacht. Entsprechend dem Bürgermeister Lohav für die Idee der Freieinrichtung, möchte Vizebürgermeister Schiffman einen Bürger des freiwilligen Mitarbeit. Gebiete des Verkehrs schuss bilden, dem Vertreter der beiden Kooperativen, Verkehrsmittel und Polizei angehören sollen.

Bei der Stadtvorversammlung sahen sich viele Freiwillige Studenten und Hochschüler, gemeindeinteressierte Vorschläge, neuen Einsatz gemacht. Entsprechend dem Bürgermeister Lohav für die Idee der Freieinrichtung, möchte Vizebürgermeister Schiffman einen Bürger des freiwilligen Mitarbeit. Gebiete des Verkehrs schuss bilden, dem Vertreter der beiden Kooperativen, Verkehrsmittel und Polizei angehören sollen.

Bei der Stadtvorversammlung sahen sich viele Freiwillige Studenten und Hochschüler, gemeindeinteressierte Vorschläge, neuen Einsatz gemacht. Entsprechend dem Bürgermeister Lohav für die Idee der Freieinrichtung, möchte Vizebürgermeister Schiffman einen Bürger des freiwilligen Mitarbeit. Gebiete des Verkehrs schuss bilden, dem Vertreter der beiden Kooperativen, Verkehrsmittel und Polizei angehören sollen.

Bei der Stadtvorversammlung sahen sich viele Freiwillige Studenten und Hochschüler, gemeindeinteressierte Vorschläge, neuen Einsatz gemacht. Entsprechend dem Bürgermeister Lohav für die Idee der Freieinrichtung, möchte Vizebürgermeister Schiffman einen Bürger des freiwilligen Mitarbeit. Gebiete des Verkehrs schuss bilden, dem Vertreter der beiden Kooperativen, Verkehrsmittel und Polizei angehören sollen.

Bei der Stadtvorversammlung sahen sich viele Freiwillige Studenten und Hochschüler, gemeindeinteressierte Vorschläge, neuen Einsatz gemacht. Entsprechend dem Bürgermeister Lohav für die Idee der Freieinrichtung, möchte Vizebürgermeister Schiffman einen Bürger des freiwilligen Mitarbeit. Gebiete des Verkehrs schuss bilden, dem Vertreter der beiden Kooperativen, Verkehrsmittel und Polizei angehören sollen.

Bei der Stadtvorversammlung sahen sich viele Freiwillige Studenten und Hochschüler, gemeindeinteressierte Vorschläge, neuen Einsatz gemacht. Entsprechend dem Bürgermeister Lohav für die Idee der Freieinrichtung, möchte Vizebürgermeister Schiffman einen Bürger des freiwilligen Mitarbeit. Gebiete des Verkehrs schuss bilden, dem Vertreter der beiden Kooperativen, Verkehrsmittel und Polizei angehören sollen.

Bei der Stadtvorversammlung sahen sich viele Freiwillige Studenten und Hochschüler, gemeindeinteressierte Vorschläge, neuen Einsatz gemacht. Entsprechend dem Bürgermeister Lohav für die Idee der Freieinrichtung, möchte Vizebürgermeister Schiffman einen Bürger des freiwilligen Mitarbeit. Gebiete des Verkehrs schuss bilden, dem Vertreter der beiden Kooperativen, Verkehrsmittel und Polizei angehören sollen.

Bei der Stadtvorversammlung sahen sich viele Freiwillige Studenten und Hochschüler, gemeindeinteressierte Vorschläge, neuen Einsatz gemacht. Entsprechend dem Bürgermeister Lohav für die Idee der Freieinrichtung, möchte Vizebürgermeister Schiffman einen Bürger des freiwilligen Mitarbeit. Gebiete des Verkehrs schuss bilden, dem Vertreter der beiden Kooperativen, Verkehrsmittel und Polizei angehören sollen.

Bei der Stadtvorversammlung sahen sich viele Freiwillige Studenten und Hochschüler, gemeindeinteressierte Vorschläge, neuen Einsatz gemacht. Entsprechend dem Bürgermeister Lohav für die Idee der Freieinrichtung, möchte Vizebürgermeister Schiffman einen Bürger des freiwilligen Mitarbeit. Gebiete des Verkehrs schuss bilden, dem Vertreter der beiden Kooperativen, Verkehrsmittel und Polizei angehören sollen.

Bei der Stadtvorversammlung sahen sich viele Freiwillige Studenten und Hochschüler, gemeindeinteressierte Vorschläge, neuen Einsatz gemacht. Entsprechend dem Bürgermeister Lohav für die Idee der Freieinrichtung, möchte Vizebürgermeister Schiffman einen Bürger des freiwilligen Mitarbeit. Gebiete des Verkehrs schuss bilden, dem Vertreter der beiden Kooperativen, Verkehrsmittel und Polizei angehören sollen.

Die Sportereignisse

MAKKABI NETANIA AN DER SPITZE

Von unserem AY-Sportkorrespondenten: Makkabi Netania besiegte gestern Makkabi Haifa 2:1. Die Tore schossen für Netania Victor Farnsi und Mosche Schelomowitz. Das Erbe von für Haifa schoss Agam. Netania steht mit 20 Punkten an der Spitze der Tabelle, gefolgt von Makkabi Tel-Aviv (18) und Hapoel Haifa mit 16 Punkten.

DIE ERGEBNISSE

Net-Aviv-Makkabi Tel-Aviv 2:1, Hapoel Kfar Saba — Bnei Jehuda 0:0, Hapoel Beer-Scheva — Hapoel Jerusalem 1:0, Makkabi Netania — Makkabi Haifa 2:1, Beitar Jerusalem — Hapoel Petach Tikwa 0:0, Hapoel Haifa — Hapoel Petach Tikwa 1:1, Makkabi Jaffa — Hapoel Ramat Gan 1:1, Hapoel Tel-Aviv — Hapoel Chadera 1:1.

TOTO-ERGEBNISSE

X — 1 — X — X — 1 — 1
X — X — 1 — X — 2 — 2
DIE TABELLE

Verein	Punkte
1. Makkabi Netania	20
2. Makkabi Tel-Aviv	18
3. Hapoel Haifa	16
4. Hapoel Kfar Saba	15
5. Beitar Tel-Aviv	15
6. Makkabi Jaffa	14

ISRAEL NACHRICHTEN

— Nr. 41 —

Tagesszeitung in deutscher Sprache

Abonnement- und Anzeigenabteilung: Tel. 3

Redaktion: Tel. 30014.

Nacht-Redaktion ab 17.30 Uhr Tel. 3267

Tel-Aviv, Harakow Str. 52